

## OBA-Post – die 33.

Heute geht es weiter mit unserer Reihe der “Schrägen Vögel” – diesmal stellt sich dieses schillernde Prachtexemplar vor:

*¡Hola! – ¡Soy un Quetzal!  
(Hallo, ich bin ein Quetzal)*

Ich bin es gewohnt mit Superlativen zu leben. Die Menschen nennen mich Göttervogel. Nach mir wurde die aztekische Gottheit Quetzalcóatl – Schöpfergott und Gott des Windes, Himmels, Krieges und der Erde – benannt. Viele betiteln mich als schönsten Vogel der Welt. In Guatemala bin ich der Nationalvogel und schmücke das Landeswappen. Außerdem ist die dortige nationale Währung nach mir benannt. Ausgesprochen werde ich so: *Ketsall*.

Wie ihr seht, bin ich sehr farbenprächtig. Mein Federkleid schimmert blau-grün und am Bauch bin ich leuchtend rot. Ich werde nur etwa 30 cm groß, dafür trage ich als Männchen eine mächtige Schwanzfeder, die bis zu 80 cm lang werden kann. Ich kann zwar nicht schnell fliegen, dafür tänzle ich aber elegant durch die Lüfte.

Wer mich finden will, muss sich auf einen beschwerlichen Weg machen. Ich lebe in den Nebelwäldern im Hochland Mittelamerikas auf 1000 bis 3000 m. Besonders gern treibe ich mich in Costa Rica, Guatemala und Mexiko herum. Ich brauche das immerfeuchte Klima, denn nur hier finde ich das morsche Holz toter und verrotteter Bäume, in die ich meine Nisthöhle baue.



© Foto: elmiradordequetzales



Informations- und Beratungsstelle  
der Offenen Behinderten-Arbeit



Mensch  
sein  
für Menschen

[www.caritas-wm-sog.de](http://www.caritas-wm-sog.de)

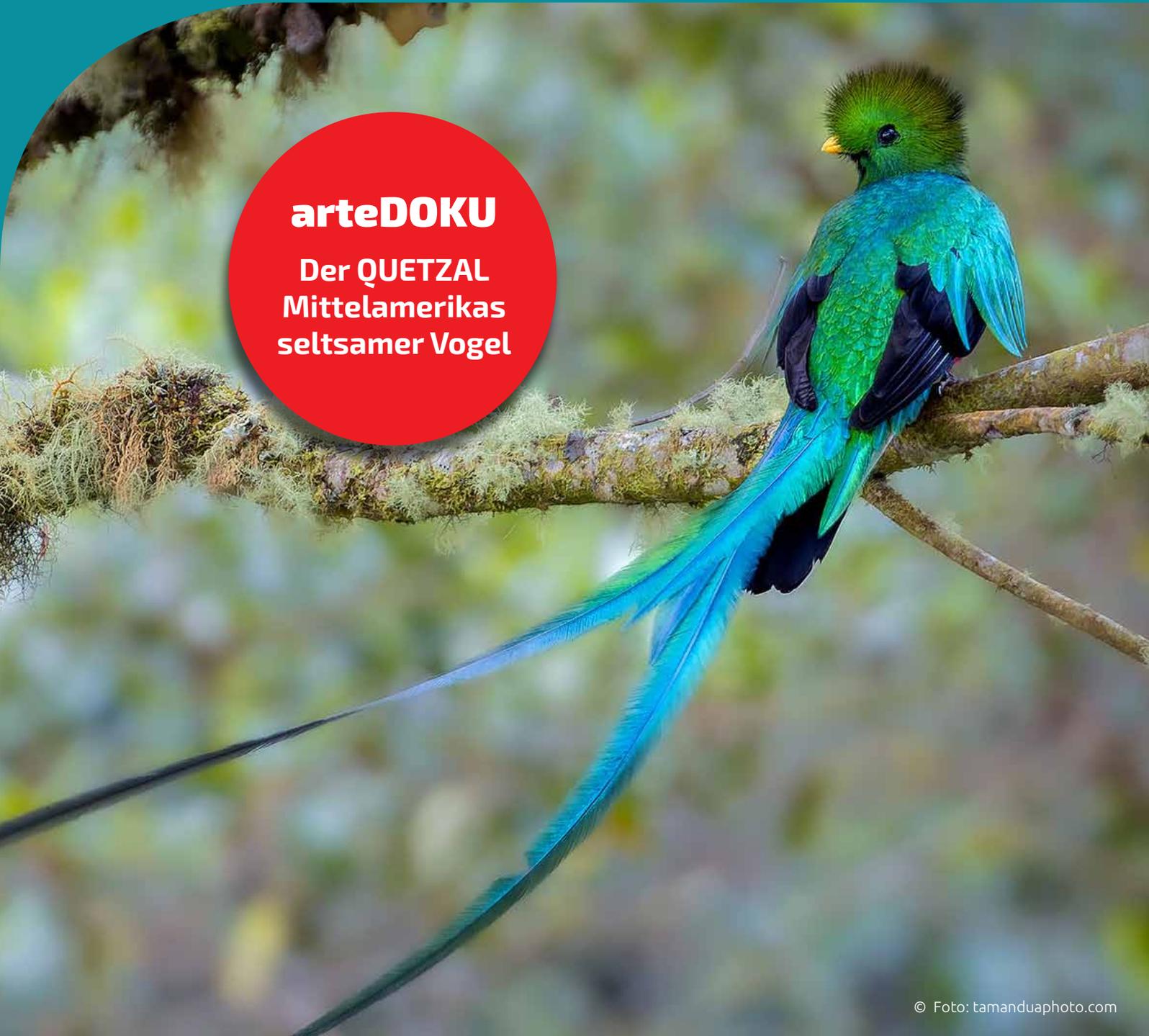
## Yo, QUETZAL

Während der Balz lege ich mich besonders ins Zeug und führe atemberaubende Flüge über den Baumwipfeln vor. Dabei schallt aus voller Kehle mein markantes und quakendes KIU KIU durch den Regenwald. Unsere Flugeinlagen brachten uns den Ruf als "Göttervogel" ein, denn die Azteken und Maya sahen in uns einen Boten zwischen Himmel und Erde. Wer damals einen von uns tötete musste selbst mit der Todesstrafe rechnen.

Meistens bekommen wir nach erfolgreicher Balz dann zwei Eier. Unsere Kleinen versorgen wir beide abwechselnd, anfangs mit kleinen Insekten und Fröschen. Als Erwachsene haben wir aber eine andere Leibspeise: stachelbeergroße Früchte, die an wilden Avocadobäumen wachsen. Die Kerne dieser Früchte spucken wir an anderer Stelle wieder aus. So tragen wir zur Verbreitung der Bäume bei.

Wie so viele meiner Artgenossen bin auch ich vom Aussterben bedroht, seit dem Jahr 2000 stehe ich auf der Roten Liste. Die Menschen zerstören unseren Lebensraum durch Abholzung und Klimawandel. Außerdem werden wir wegen unseres Federkleides immer noch gejagt. In Mittelamerika gibt es aber schon viele Menschen, die uns schützen.

Ein paar dieser Menschen und natürlich meine Verwandten könnt ihr in einem tollen Film sehen. Einfach auf den roten Punkt klicken.



**arteDOKU**

**Der QUETZAL  
Mittelamerikas  
seltsamer Vogel**